

Konstituierende Sitzung der TVT-Arbeitsgruppe „Nutzung von Tieren im sozialen Einsatz“

Hannover, 31. Oktober 2009

Am 31. Oktober 2009 fand die konstituierende Sitzung der Arbeitsgruppe „Nutzung von Tieren im sozialen Einsatz“ statt.

Der Vorsitzende der TVT, Herr Prof. Blaha, konnte zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Bayer-Hörsaal der TiHo Hannover begrüßen. Es gab jedoch weitere Interessierte, die sich an der zukünftigen Arbeit der Gruppe gerne beteiligen würden, aber diesen Sitzungstermin mit Bedauern nicht wahrnehmen konnten.

Die TVT hatte auf Initiative der Leiterin der *Stiftung Bündnis Mensch & Tier*, Frau Dr. Carola Osterstedt, die Arbeitsgruppe ins Leben gerufen.

Die *Stiftung Bündnis Mensch & Tier* fördert unter anderem „*Begegnungsstätten für Mensch und Tier*“ und bietet auf diesem Gebiet Beratung und Weiterbildung an.

Es gibt eine Vielfalt des sozialen Einsatzes von Tieren, etwa zu pädagogischen und therapeutischen Zwecken, als „Tierbesuchsdienste“ und vieles mehr.

Zusammen mit Vertretern der TVT und des LAVES-Niedersachsen wurde im Sommer eine beispielhafte Exkursion zu Stadtteilmärgen in Norddeutschland unternommen.

Es herrschte Übereinstimmung, dass die Angebote solcher Einrichtungen zu begrüßen sind.

Die guten Absichten dürfen allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass unterschiedlich ausgeprägte Defizite hinsichtlich der Sachkunde und des Tierschutzes zu beobachten sind.

Die TVT erkennt in diesem Bereich Handlungsbedarf und möchte als kompetenter Ansprechpartner tierärztliche Unterstützung vermitteln mit dem Ziel, Tierhaltung, Tiergesundheit und Sachkunde zu optimieren.

In einer Vorstellungsrunde beschrieb jeder Teilnehmer seine individuelle Qualifikation und Motivation für die Mitarbeit in dieser Arbeitsgruppe. In der zahlenmäßig überschaubaren Gruppe bündelte sich ein weites Spektrum an Sachkenntnis und Erfahrungen.

Neben VertreterInnen aus Hochschule, tierärztlicher Praxis und Veterinärmedizin war zum Beispiel auch Frau Dipl.-Päd. Ingrid Stephan beteiligt, die schon seit acht Jahren Ausbildungsgänge in tiergestützter Pädagogik, Therapie und Fördermaßnahmen am *Institut für soziales Lernen mit Tieren* anbietet.

Dr. Drees hatte im Vorfeld mehrere Betreiber von „*Begegnungsstätten für Mensch und Tier*“ bzw. Anbieter tiergestützter Pädagogik oder Therapie auf

das Vorhaben der TVT angesprochen. Dabei wurde immer wieder deutlich, dass diese Tierhalter spezifische und gehobene Erwartungen sowohl gegenüber den kurativ tätigen, wie auch den amtlichen Tierärzten hegen, diese aber oftmals nicht erfüllt sehen.

Andererseits werden diese Forderungen in der Regel auch gar nicht kommuniziert oder sind im ungünstigsten Fall von Seiten der Tierhalter nicht einmal konkret zu benennen.

Die Berichte lassen erkennen, dass auch die veterinärbehördliche Einordnung derartiger Haltungen häufig nicht in eindeutige und somit in der Folge differierende Kategorien fällt.

Hier gilt es Transparenz und mehr Klarheit zu entwickeln.

Der Zweck dieser Tierhaltungen bedingt einen engen Kontakt zwischen Menschen und Tieren. Die Aufgabenstellung für praktizierende wie amtliche Tierärzte ist daher weitaus komplexer, als bei einer privaten Liebhaberhaltung oder rein landwirtschaftlicher Viehhaltung.

Selbstverständlich gelten bei Nutztierhaltungen für den sozialen Einsatz (fast) alle Auflagen der Landwirtschaft. Gleichzeitig müssen Hygiene und Zoonoserisiko einen noch höheren Stellenwert erhalten, die Haltung ein möglichst vollständiges Verhaltensrepertoire der jeweiligen Spezies gewährleisten und im Umgang mit den Tieren müssen negative Mensch-Assoziationen (z.B. schmerzhaftes Manipulieren) beim Tier weitestgehend vermieden werden.

In der weiteren Diskussion wurde deutlich, dass letztlich auch die Ausbildung von Blindenhunden, die Arbeit mit Rettungshunden oder auch die Tierhaltungen auf Ferienhöfen in der Arbeitsgruppe Berücksichtigung finden müssen.

Es zeichnete sich eine erste Strukturierung der Aufgabenfelder und Zielsetzung der Arbeitsgruppe ab.

Die Arbeitsgruppe will Kriterienkataloge für eine sachdienliche Aufgabendefinition zwischen Tierhaltern und Veterinärmedizinern entwickeln.

So sollte beispielsweise der Tierhalter erklären können, zu welchem Einsatzzweck er die jeweiligen Tiere hält, inwiefern diese Spezies sich für diesen Zweck eignet und welche besonderen Haltungsbedingungen berücksichtigt sind.

Gesundheitsprophylaxe und -monitoring, fortlaufende Evaluation der Haltungsbedingungen und Beurteilung der Eignung und Belastung der jeweiligen

Tiere in ihren Einsatzzwecken sollen regelmäßig besprochen, hinterfragt und in einer Systematik dokumentiert werden.

Mittelfristig könnte die Einhaltung dieser Kriterien auch als Qualitätsmerkmal in der Außendarstellung dienen, da die Begriffe *tiergestützte Pädagogik* oder *tiergestützte Therapie* nicht geschützt oder an bestimmte Ausbildungsvoraussetzungen gebunden sind.

Die Arbeitsgruppe möchte für die Veterinärämter ein Merkblatt erstellen, welches klare Maßstäbe für die behördlichen Erfordernisse benennt.

Erfahrungsgemäß wird der TVT hier durchaus eine „Richtlinienkompetenz“ zuerkannt.

Zunächst widmet sich die Arbeitsgruppe übergeordneten Themen.

Für die Erarbeitung tierartenspezifischer Informationsbroschüren wurde Unterstützung von Seiten des *Instituts für soziales Lernen mit Tieren* zugesichert, wo bereits umfangreiche Materialien vorliegen.

Nach Erstellung einer (vorläufigen) Gliederung der Aufgabenfelder sollen auf dieser Basis die Themen unter den Mitgliedern des Arbeitskreises verantwortlich zugeordnet werden.

Als Termin für die nächste Zusammenkunft wurde der Februar 2010 avisiert!

In einem Ausblick äußerte der TVT-Vorsitzende seine Einschätzung, dass es durchaus sinnvoll erscheine, diese *Arbeitsgruppe* in einer fortgeschrittenen Phase als regulären *TVT-Arbeitskreis* zu institutionalisieren.

Thomas Blaha